

Kaiser Maximilian

auf der Martinswand.

(Hierzu das Titellupfer.)

In Tyrol, unweit Zirl, an der Straße nach Innsbruck, steigt eine hohe Felspitze empor: die Martinswand. Im Jahre 1490 hatte Kaiser Maximilian dies kleine Land von Sigismund ererbt, und kam nun, um es in Besitz zu nehmen. Maximilian war muthigen, freudigen und zuversichtlichen Herzens, schnell von den Dingen ergriffen, die er eben so schnell zur Ausführung brachte; — seine Natur paßte zu dem Lande, das er nun ebenfalls beherrschen sollte, und darum war es ihm auch vor allen andern lieb; denn wie Kaiser Maximilian der beste Bergmann war, der tüchtigste Waffenschmied, ein muthiger Reiter und Matrose, so war er auch ein nie fehlender Scharfschütz, und die Gefahren und Beschwerden der Gemsjagd sagten seinem muthigen Sinn am meisten zu.

So hatte er denn auch kaum von dem neuen Erbe Besitz genommen, als er schon in den ersten Tagen zur Jagd in die Alpen eilte, von zahlreichem Gefolg begleitet. Es war am frühen Morgen, als der Kaiser von Zirl aufbrach, um noch vor dem Abschleichen der Gemsen auf dem Anstand zu sein. Bald war er in ungeduldiger Hast seinen Begleitern weit voraus, die sich nur mühsam an den Alpenstöcken von Klippe zu Klippe empor arbeiteten, indeß Jener rasch mit sicherem Sprunge dahin gelangte: